

**Beiträge zum Internationalen und
Europäischen Strafrecht**

**Studies in International and
European Criminal Law and Procedure**

Band / Volume 25

Strafverteidigung in den Nürnberger Prozessen

**Prozessabläufe und Verteidigungsstrategien
dargestellt am Wirken des Verteidigers
Dr. Friedrich Bergold**

Von

Benedikt Salleck



Duncker & Humblot · Berlin

BENEDIKT SALLECK

Strafverteidigung in den Nürnberger Prozessen

Beiträge zum Internationalen und
Europäischen Strafrecht

Studies in International and
European Criminal Law and Procedure

Herausgegeben von/Edited by
Prof. Dr. Dr. h.c. Kai Ambos, Richter am Landgericht Göttingen

Band/Volume 25

Strafverteidigung in den Nürnberger Prozessen

Prozessabläufe und Verteidigungsstrategien
dargestellt am Wirken des Verteidigers
Dr. Friedrich Bergold

Von

Benedikt Salleck



Duncker & Humblot · Berlin

Der Fachbereich Rechtswissenschaften
der Philipps-Universität Marburg
hat diese Arbeit im Sommersemester 2015
als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2016 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Fremddatenübernahme: L101 Mediengestaltung, Fürstenwalde
Druck: Buch Bücher de GmbH, Birkach
Printed in Germany

ISSN 1867-5271
ISBN 978-3-428-14801-1 (Print)
ISBN 978-3-428-54801-9 (E-Book)
ISBN 978-3-428-84801-0 (Print & E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☼

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2015 vom Fachbereich Rechtswissenschaften der Philipps-Universität Marburg als Dissertation angenommen. Das wissenschaftliche Schrifttum konnte bis Dezember 2014 berücksichtigt werden.

Zahlreiche Personen haben mich bei der Erstellung dieser Arbeit in vielfältiger Weise unterstützt. Hierfür möchte ich mich an dieser Stelle bedanken.

Mein ganz besonderer Dank gilt zunächst meinem Doktorvater, Prof. Dr. Christoph Safferling, LL.M. (LSE), der die Anregung zu diesem Thema gab und dessen Betreuung keine Wünsche offen ließ. Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Gilbert Gornig danke ich für die rasche Anfertigung des Zweitgutachtens.

Die Ergebnisse dieser Arbeit beruhen ganz wesentlich auf Erkenntnissen, die nur durch Einsicht der Akten im Bayerischen Staatsarchiv in Nürnberg gewonnen werden konnten. Ich danke besonders Herrn Gunther Friedrich, der jederzeit freundlich, hilfsbereit und kompetent meine Anfragen beantwortete.

Danke an die Mitarbeiter der Wissenschaftlichen Kommission beim BMJ zur Aufarbeitung der NS-Vergangenheit und des Forschungs- und Dokumentationszentrums Kriegsverbrecherprozesse an der Philipps-Universität Marburg (ICWC), mit denen ich bei zahlreichen Gelegenheiten diskutieren konnte. Besonders Sebastian Kluckow hatte hier immer ein offenes Ohr.

Bei einem Aufenthalt am Robert H. Jackson Center in Jamestown, New York, habe ich wunderbare Bedingungen vorgefunden. Danke an Gregory L. Peterson, Carol Drake, Megan Sorenson und Melvin Feather. Für die Hilfe bei der Recherche amerikanischer Literatur und Quellen danke ich Prof. John Q. Barrett.

Herzlichen Dank an Herrn Prof. Dr. Jarg Bergold für den offenen Austausch.

Für Korrekturarbeiten, weitere Ratschläge und vielfältige Unterstützung schulde ich Dank Daniel Salleck, Helga Nagel, Lena Dudek und besonders Michael Salleck. Für die Hilfe bei der Erstellung des Sachverzeichnisses danke ich Marlene Wüst.

Schließlich möchte ich mich bei meinen Eltern und meiner gesamten Familie bedanken, ohne deren Förderung die Anfertigung dieser Arbeit nicht möglich gewesen wäre. Der größte Dank geht jedoch an meine Ehefrau Marina, ohne deren Geduld und Unterstützung dieses Werk niemals entstanden wäre.

Erlangen, im Juli 2016

Benedikt Salleck

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1

Grundlagen

17

A. Ziel der Studie, Aktenlage und Auswertungsmethodik	18
I. Ziel und Arbeitsmethode der Studie	18
II. Aktenlage und Auswertung	21
B. Zu den Nürnberger Prozessen	25
C. Die Person Dr. Friedrich Bergold	28
D. Grundlagen der Verteidigungsarbeit	32
I. Rechtsgrundlagen der Prozesse	32
1. Ablauf der Verfahren	34
a) Verfahrensablauf des IMT	34
b) Verfahrensablauf der NMT	37
2. Rechte und Rechtsstellung der Verteidigung	39
a) Beim IMT	39
b) Bei den NMT	40
c) Einschränkungen	41
3. Grundsätzliche Rechtsfragen	43
II. Weitere Einflüsse und Herausforderungen	45
1. Beauftragung der Verteidiger	45
2. Lebensumstände und Bezahlung	47
III. Konkrete Ausgestaltung und Schlussfolgerungen	49
E. Zusammenfassung der Ausgangslage der Verteidigung	52

Kapitel 2

Der Fall Martin Bormann (Hauptprozess)

55

A. Zur Person Martin Bormann	55
B. Die Verteidigung von Martin Bormann	58
I. Einführung und Besonderheiten	58
II. Die Anklageschrift	61
III. Der Gang des Verfahrens	62

1. Beweisvorbringen der Anklagebehörde	62
a) Verschwörung	63
b) Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit	64
2. Die Prozessführung der Verteidigung	67
a) Prozessuale und materiell-rechtliche Einwände	67
b) Eigenes Beweisvorbringen	69
3. Die Schlussvorträge	72
a) Das Plädoyer der Verteidigung	72
aa) Die Abwesenheit Bormanns	74
bb) Die Schuldvorwürfe	76
cc) Die vom Gericht nicht zugelassenen Ausführungen	78
b) Die Plädoyers der Ankläger	79
IV. Das Urteil	81
V. Nach dem Urteil	84
C. Fall und Verteidigung Martin Bormann – Fazit	87

Kapitel 3

Der Fall Erhard Milch (Zweiter Nachfolgeprozess) 93

A. Zur Person Erhard Milch	93
B. Die Verteidigung von Erhard Milch	98
I. Einführung und Besonderheiten	98
II. Die Anklage	101
1. Erster Anklagepunkt	101
2. Zweiter Anklagepunkt	103
3. Dritter Anklagepunkt	104
4. Gesamtübersicht und Auswertung der Anklage	104
III. Der Gang des Verfahrens	106
1. Die Prozessführung der Anklagebehörde	106
a) Die Eröffnungsrede der Anklage	106
b) Das Vorbringen der Anklage	107
aa) Bezüglich der Zwangsarbeit	107
bb) Bezüglich der medizinischen Experimente	113
c) Einordnung und Auswertung des Vorbringens	115
2. Die Prozessführung der Verteidigung	117
a) Verteidigungsstrategien und Beweisführung der Verteidigung	117
aa) Ausgangslage und Allgemeine Strategien	117
bb) Die Eröffnungsrede der Verteidigung	118
cc) Einwände gegen das Vorbringen der Anklage	120
dd) Strategie und Beweisführung bezüglich der Zwangsarbeit	123

e)	Strategie und Beweisführung bezüglich der medizinischen Experimente	126
b)	Auswertung der Verteidigungsstrategien und des Vorbringens . .	129
3.	Die Schlussvorträge	132
a)	Das Plädoyer der Verteidigung	132
b)	Das Plädoyer der Anklage	138
aa)	In rechtlicher Hinsicht	139
bb)	In tatsächlicher Hinsicht	142
c)	Das Schlusswort des Angeklagten	147
IV.	Das Urteil	148
1.	Die Entscheidung des Gerichts	148
a)	Erster Anklagepunkt	149
b)	Zweiter Anklagepunkt	153
c)	Dritter Anklagepunkt	155
2.	Die Sondervoten	157
3.	Einordnung des Urteils	159
V.	Verteidigung nach dem Urteil	161
1.	Gesuch an den US Supreme Court	162
2.	Gesuche an den amerikanischen Militärgouverneur	163
3.	Reaktion auf die Gesuche: Das Inter-Office Memorandum	166
4.	Auswertung	166
C.	Fall und Verteidigung Erhard Milch – Fazit	167

Kapitel 4

**Der Fall Horst Klein
(Vierter Nachfolgeprozess)**

173

A.	Zur Person Horst Klein	173
B.	Die Verteidigung von Horst Klein	174
I.	Einführung	174
II.	Die Anklage	178
1.	Die Anklageschrift	178
a)	Erster Anklagepunkt	178
b)	Zweiter Anklagepunkt	180
c)	Dritter und vierter Anklagepunkt	182
2.	Protest gegen die Anklageschrift	182
3.	Gesamtübersicht und Auswertung der Anklage	184
III.	Der Gang des Verfahrens	186
1.	Die Prozessführung der Anklagebehörde	186
a)	Die Eröffnungsrede der Anklage	186
b)	Das Vorbringen der Anklage	189

c)	Einwände der Verteidigung gegen die Conspiracy	197
d)	Einordnung und Auswertung des Vorbringens	197
2.	Die Prozessführung der Verteidigung	200
a)	Verteidigungsstrategien und Beweisführung der Verteidigung	200
aa)	Ausgangslage und allgemeine Strategien	200
bb)	Die Eröffnungsrede der Verteidigung	201
cc)	Strategie und Beweisführung der Verteidigung	203
b)	Auswertung der Verteidigungsstrategie und des Vorbringens	211
3.	Die Schlussvorträge	212
a)	Das Plädoyer der Anklage	213
b)	Das Plädoyer der Verteidigung	214
c)	Das Schlusswort des Angeklagten	219
d)	Nach dem Schlusswort der Angeklagten	219
IV.	Das Urteil	220
1.	Die Entscheidung des Gerichts	220
a)	Allgemeine Ausführungen	220
b)	Zu Horst Klein	223
2.	Das Sondervotum des Richters Musmanno	225
3.	Einordnung des Urteils	226
V.	Nach dem Urteil	227
C.	Fall und Verteidigung Horst Klein – Fazit	230

Kapitel 5

	Der Fall Ernst Biberstein (Neunter Nachfolgeprozess)	234
A.	Zur Person Ernst Biberstein	234
B.	Die Verteidigung von Ernst Biberstein	235
I.	Einführung	235
II.	Die Anklage	239
1.	Die Anklageschrift	239
a)	Erster Anklagepunkt	240
b)	Zweiter und Dritter Anklagepunkt	242
2.	Gesamtübersicht und Auswertung der Anklage	243
III.	Der Gang des Verfahrens	244
1.	Die Prozessführung der Anklagebehörde	244
a)	Die Eröffnungsrede der Anklage	244
b)	Das Vorbringen der Anklage gegen Ernst Biberstein	250
c)	Einordnung und Auswertung des Vorbringens	255
2.	Die Prozessführung der Verteidigung	257
a)	Verteidigungsstrategien und Beweisführung der Verteidigung	257

aa) Ausgangslage	257
bb) Die Eröffnungsrede der Verteidigung	262
cc) Einwände gegen das Vorbringen der Ankläger	267
dd) Strategie und Beweisführung der Verteidigung	273
b) Auswertung der Verteidigungsstrategie und des Vorbringens	282
3. Die Schlussvorträge	284
a) Plädoyer der Verteidigung	286
b) Plädoyer der Anklage	290
c) Trial-Brief der Anklage	293
d) Trial-Brief der Verteidigung	299
e) Das Schlusswort des Angeklagten	301
IV. Das Urteil	301
1. Die Entscheidung des Gerichts	301
a) Allgemeine Ausführungen	302
b) Zu Ernst Biberstein	304
2. Einordnung des Urteils	306
V. Verteidigung nach dem Urteil	307
1. Gesuch an den US Supreme Court	307
2. Gesuche an den amerikanischen Militärgouverneur	308
3. Ergebnis und Auswertung	312
C. Fall und Verteidigung Ernst Biberstein – Fazit	313

Kapitel 6

Abschließende Betrachtung 318

A. Die untersuchten Fälle	318
B. Zur Verteidigung des abwesenden Angeklagten	322
C. Zur Feststellung der persönlich vorwerfbaren Schuld	323
D. Zum Beweisrecht und der Selbstbelastung der Angeklagten	325
E. Zu weiteren verfahrensrechtlichen Aspekten	327
F. Zur Umsetzung der Verteidigungsstrategien	328
G. Schlusswort	330
Anhang	333
Anhang 1: 1. Protokoll eines Zeitzeugengesprächs	335
Anhang 2: 2. Protokoll eines Zeitzeugengesprächs	340
Anhang 3: Charter of the International Military Tribunal	345
Anhang 4: Control Council Law No. 10	353
Anhang 5: Rules of Procedure	357

Anhang 6: Ordinance No. 7	361
Anhang 7: Befehlsstruktur des Bauprojekts Wewelsburg	368
Anhang 8: Affidavit Biberstein, Dokument NO-4314	369
Literaturverzeichnis	372
1. Quellen	372
2. Literatur	372
3. Abgedruckte Abbildungen	377
Personen- und Sachverzeichnis	378

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Hauptkriegsverbrecherprozess – Prozessverlauf im Fall Bormann .	59
Tabelle 2a:	Hauptkriegsverbrecherprozess – Wesentliche Dokumente im Fall Martin Bormann	60
Tabelle 2b:	Hauptkriegsverbrecherprozess – Wesentliche Zeugen im Fall Martin Bormann	61
Tabelle 3a:	Zweiter Nachfolgeprozess – Wesentliche Dokumente im Fall Erhard Milch	98
Tabelle 3b:	Zweiter Nachfolgeprozess – Wesentliche Zeugen im Fall Erhard Milch	99
Tabelle 4:	Zweiter Nachfolgeprozess – Prozessverlauf	100
Tabelle 5:	Vierter Nachfolgeprozess – Prozessverlauf im Fall Klein	176
Tabelle 6a:	Vierter Nachfolgeprozess – Wesentliche Dokumente im Fall Horst Klein	176
Tabelle 6b:	Vierter Nachfolgeprozess – Wesentliche Zeugen im Fall Horst Klein	177
Tabelle 7a:	Neunter Nachfolgeprozess – Wesentliche Dokumente im Fall Ernst Biberstein	236
Tabelle 7b:	Neunter Nachfolgeprozess – Wesentliche Zeugen im Fall Ernst Biberstein	237
Tabelle 8:	Neunter Nachfolgeprozess – Prozessverlauf im Fall Biberstein . . .	239

Abkürzungsverzeichnis

Anm.	Anmerkung
Aufl.	Auflage
Bd.	Band
bzgl.	bezüglich
ders.	derselbe
DVL	Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt, Berlin
Ebd., ebd.	Ebenda, ebenda
EMRK	Europäische Menschenrechtskonvention
e. V.	eingetragener Verein
f.	folgende Seite
ff.	fortfolgende Seite
geb.	geborene/geborener
gem.	gemäß
Gestapo	Geheime Staatspolizei
ggfs.	gegebenenfalls
GK (1929)	Genfer Konvention vom 27.7.1929
GL	Generalluftzeugmeister
HFK (1907)	Haager Friedenskonferenz von 1907
i. d. F.	in der Fassung
IMT	Internationales Militärtribunal
IMTFE	Militärtribunal für den Fernen Osten (Military Tribunal for the Far East)
IMTSt	Statut für das Internationale Militärtribunal vom 8.8.1945
insb.	insbesondere
i. S. d.	im Sinne des/im Sinne der
i. V. m.	in Verbindung mit
KRG Nr. 10	Kontrollratsgesetz Nr. 10 vom 20.12.1945
m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
NARA	National Archives, College Park, Maryland, USA
NMT	Nürnberger Militärtribunale (Nachfolgeprozesse)
NN	Nürnberger Nachrichten (Tageszeitung)

NS	Nationalsozialismus; nationalsozialistisch
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
OCCPAC	Office of the US Chief of Counsel for Prosecution of Axis Criminality
OCCWC	Office of Chief of Counsel for War Crimes
OMGUS	Office of Military Government for Germany
RA	Rechtsanwalt
RHJC	Robert H. Jackson Center, Jamestown, NY, USA
RM	Reichsmark
RSHA	Reichssicherheitshauptamt
s.	siehe
S.	Satz; Seite
SD	Reichssicherheitsdienst des Reichsführers SS
SS	Schutzstaffeln der NSDAP
StAN	Staatsarchiv Nürnberg
UNWCC	United Nations War Crimes Commission
VerfO	Verfahrensordnung des Internationalen Militärtribunals (IMT)
vgl.	vergleiche
Vol.	Volume (Band)
VO Nr. 7	Verordnung Nr. 7
VO Nr. 11	Verordnung Nr. 11
WVHA	SS Wirtschafts- und Verwaltungshauptamt
ZIS	Zeitschrift für Internationale Strafrechtsdogmatik
ZStW	Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft

Kapitel 1

Grundlagen

„That four great nations, flushed with victory and stung with injury stay the hand of vengeance and voluntarily submit their captive enemies to the judgment of the law is one of the most significant tributes that Power has ever paid to Reason.“¹

Dieses bekannte Zitat des Chefanklägers Robert H. Jackson unterstreicht die Bedeutung der Nürnberger Prozesse, die im Lauf der Zeit immer mehr zugenommen hat. Erstmals in der Geschichte überwog bei den Siegern eines bewaffneten Konflikts der Gedanke an gerechte Bestrafung über die Vergeltung. Der Grundstein für das, was schließlich als „Nürnberger Prozesse“ in die Geschichte einging, war gelegt. Der Oberbegriff „Nürnberger Prozesse“ steht dabei zusammen für das Nürnberger Verfahren gegen die Hauptkriegsverbrecher (Internationales Militärtribunal²) sowie die von der amerikanischen Besatzungsmacht in Nürnberg durchgeführten zwölf Nachfolgeprozesse (Nürnberger Militärtribunale³). Die Nürnberger Prozesse sollten über Bestrafung und Schicksal nicht nur der Männer entscheiden, die sich für den Ausbruch eines Krieges, der schließlich über 50 Millionen Menschen das Leben kostete, zu verantworten hatten, sondern auch diejenigen, die sich auf verschiedenste Arten an den schlimmsten von Menschenhand begangenen Verbrechen beteiligt hatten.⁴ Ein Prozess aber kann sich nur dann gerecht nennen, wenn rechtsstaatliche Grundsätze wie etwa die Gewährleistung einer Verteidigung ermöglicht werden. Doch konnte angesichts der Schwere der Vorwürfe, der erdrückenden Beweislast und nicht zuletzt der Sprachbarriere überhaupt eine ordentliche Verteidigung möglich sein? Die teils ausdifferenzierten Urteilsprüche sind ein Indiz

¹ So Robert H. Jackson zu Beginn seiner Eröffnungsrede am 20.11.1945, IMT, englische Fassung, Bd. II, S. 99.

² Fortan IMT.

³ Fortan NMT.

⁴ Das Militärtribunal für den Fernen Osten (Military Tribunal for the Far East), fortan IMTFE, fand zusätzlich ab 03.05.1946 in Tokio statt. Dessen Errichtung geht nicht auf ein internationales Abkommen, sondern Beschluss des US-amerikanischen Militärs zurück. Dennoch waren bei Besetzung von Richtern und Anklägern mehrere Nationen beteiligt vgl. hierzu Niehoff, Die von internationalen Strafgerichtshöfen anwendbaren Normen des Völkerstrafrechts, S. 39 ff; Safferling, International Criminal Procedure, S. 18 f., Satzger, Internationales und Europäisches Strafrecht, S. 262.

hierfür.⁵ Dennoch waren die Prozesse vielen Vorwürfen bis hin zur „Siegerjustiz“ ausgesetzt.

Ziel der folgenden Studie ist die rechtshistorische Auseinandersetzung mit der Verteidigungsarbeit in den Nürnberger Prozessen. Eine Befassung mit allen Strafverteidigern der Nürnberger Prozesse würde den Rahmen einer solchen Arbeit sprengen und ist daher nicht möglich. Daher wurde das Wirken des Nürnberger Rechtsanwalts Dr. Friedrich Bergold für die folgende Betrachtung ausgewählt. Dr. Bergold war einer der aktivsten Verteidiger im Rahmen der Nürnberger Prozesse. Er wird bei der Verteidigung von insgesamt vier Mandaten, davon eines im Hauptprozess (IMT) und drei in den Nachfolgeprozessen (NMT), namentlich im Zweiten, Vierten und Neunten Nachfolgeprozess begleitet.

Im Folgenden werden nun Aktenlage, Aufgabenstellung und Auswertungsmethoden erläutert, anschließend wird die Ausgangslage für die Verteidigung bzw. Dr. Bergold in den Nürnberger Prozessen beschrieben. Eine knappe historische Einordnung sowie die Darstellung von Person und Leben des Dr. Bergold und der Arbeitsbedingungen der Verteidiger sollen hier den Einstieg erleichtern. Im Kern werden die Verteidigungsrechte beschrieben, wie sie in den jeweiligen Rechtsgrundlagen, also insbesondere dem Statut für den Internationalen Militärgerichtshof⁶ und dem Kontrollratsgesetz Nr. 10⁷ verankert sind. Dabei liegt der Schwerpunkt der Darstellung auf den für den Verteidiger relevanten Aspekten, also insbesondere auf den auf ihn anwendbaren Regelungen und auf dessen Möglichkeiten, im Prozess zu agieren. Es werden also insgesamt die Rahmenbedingungen erläutert, nach denen Dr. Bergold seine Verteidigung ausrichten musste. Schließlich wird ein knapper Überblick über die bekannten und viel diskutierten Rechtsprobleme der Nürnberger Prozesse gegeben, um nachfolgend die Ausgangslage der Verteidigung abschließend zusammenzufassen.

A. Ziel der Studie, Aktenlage und Auswertungsmethodik

I. Ziel und Arbeitsmethode der Studie

Ziel der Studie ist die Auseinandersetzung mit konkreten Prozesssituationen, deren Darstellung und Einordnung anhand der noch zu beschreibenden

⁵ Bekannt sind die Freisprüche im Hauptprozess für Hans Fritzsche, Hjalmar Schacht und Franz von Papen, aber auch in den NMT gab es Freisprüche.

⁶ Charter of the International Military Tribunal.

⁷ Control Council Law No 10.

Primärquellen, insbesondere den Prozessprotokollen. Der Fokus liegt auf der Darstellung der Prozessabläufe. Dazu werden die wesentlichen Prozesshergänge mit Blick auf Dr. Bergold und dessen jeweiligen Mandanten aufbereitet und wiedergegeben, wobei freilich bereits in der Darstellung eine Vorauswahl getroffen werden muss. Die Eingaben des Verteidigers Dr. Bergold und deren Einfluss auf den Prozess werden hierbei besonders berücksichtigt.

Die Nürnberger Prozesse und die im Zuge der Durchführung der Prozesse gesammelten Unterlagen und Aussagen bieten einen Nährboden der Forschung zur Geschichte des Zweiten Weltkrieges und den Verbrechen der Nationalsozialisten. Dabei sind sie allenfalls ein Nebenprodukt der Prozesse. Die Nürnberger Prozesse waren Strafprozesse, in solchen steht die Beweisaufnahme über Schuld oder Unschuld des Angeklagten im Vordergrund. Aufgrund verschiedenster prozessualer oder tatsächlicher Einflüsse wie etwa die Nichtzulassung von Beweismaterial oder die Nichtanwesenheit von Zeugen kann der im jeweiligen Prozess festgestellte Sachverhalt von der historischen Wahrheit, also dem aktuellen historischen Forschungsstand, abweichen. Hinzu kommt, dass Ereignisse juristisch mitunter anders bewertet werden als historisch. Diese Arbeit verfolgt indes einen rechtshistorischen Ansatz, weshalb eine Bewertung aufgrund des im jeweiligen Prozess festgestellten Sachverhalts aus juristischem, nicht zeithistorischem Blickwinkel erfolgen muss. Auf Abweichungen zum historischen Forschungsstand kann in der Regel nicht hingewiesen werden.

Aus diesen Umständen geht auch hervor, dass im Folgenden die Prozesse möglichst geschlossen dargestellt werden, um dem Leser eine zusammenfassende Einordnung zu ermöglichen. Es wird also jeweils Anklage, Prozessverlauf, Urteil und die Verteidigungsarbeit nach dem Urteil beschrieben.

Im Kern der Arbeit sollen zunächst das konkrete Wirken des Verteidigers Dr. Bergold in den Nürnberger Prozessen im Allgemeinen und dessen Prozesshandlungen im Besonderen dokumentiert werden. Dabei soll es vornehmlich um die Frage gehen, inwieweit verschiedene Verteidigungsstrategien entwickelt und umgesetzt werden konnten. Die Strategien des Verteidigers umfassen dabei alle Aspekte und Abläufe des Prozesses: wie der Verteidiger in konkreten Prozesssituationen agierte, welche Teilerfolge und -rückschläge hierbei hingenommen werden mussten sowie, ob bzw. wie die Verteidigungsmöglichkeiten eingeschränkt wurden. Die Ergebnisse werden anschließend prozessübergreifend zusammengefasst. In der zentralen Fragestellung soll also Aufschluss darüber gewährt werden, in welchem Maße die Verteidigung tatsächlichen Einfluss auf den Prozessablauf und -ausgang nehmen konnte. Hierbei können sich auch Fragen der Rechtsstaatlichkeit bzw. Fairness des Verfahrens stellen.